



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78

20359 Hamburg

Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0

Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40

posteingang-bsu@bsh.de

www.bsu-bund.de

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 15. Dezember 2009

Pressemitteilung 22/09

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Untersuchungsbericht Nr. 619/08 am 15. Dezember 2009 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit einer Verpuffung an Bord des Fischkutters GERTJE BRUHNS und einer dabei verletzten Person. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen – wie alle bisherigen Berichte – im Internet unter www.bsu-bund.de einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

Verpuffung an Bord des Fischkutters GERTJE BRUHNS

Am 17. Dezember 2008 ereignete sich gegen 09:50 Uhr im Hafen von Ditzum an Bord des Fischkutters GERTJE BRUHNS eine Verpuffung. Dabei wurde der Decksmann schwer

verletzt. Der Decksmann hatte den Rudermaschinenraum mit fettlösender Flüssigkeit gereinigt. Dabei bildete sich ein explosives Gas-Luft-Gemisch, das beim automatischen Start der

Dieselheizung des Kutters zündete.

Der Abschlussbericht wurde am 15. Dezember 2009 veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

Langfassung:

Verletzte Person durch Verpuffung an Bord des Fischkutters GERTJE BRUHNS

Am 17. Dezember 2008 kam es gegen 09:50 Uhr im Hafen von Ditzum an Bord des Fischkutters GERTJE BRUHNS zu einer Verpuffung. Der Kutter befand sich zu dieser Zeit an seinem Liegeplatz.

Die Verpuffung ereignete sich im Rudermaschinenraum des Kutters, wo der Decksmann mit Anstreifarbeiten beschäftigt war. Zur Vorbereitung reinigte er die Flächen mit einer fettlösenden Flüssigkeit. Durch die dabei entstehenden Dämpfe bildete sich ein explosives Gas-Luft-Gemisch. Der automatische Start der Dieselheizung im selben Raum zündete das Gemisch. Der Decksmann wurde durch die Verpuffung schwer verletzt und musste in einer Spezialklinik behandelt werden. Der Kutter wurde durch die Verpuffung und den anschließenden kleinen Brand nur gering beschädigt.

Während der Untersuchung wurde unter anderem festgestellt, dass die Reinigung der Flächen mit Vergaser-Kraftstoff erfolgte und dass die Belüftung des Arbeitsplatzes nicht ausreichend war. Außerdem stellten die Untersucher fest, dass durch einen der Voreigner am Kutter bauliche Veränderungen vorgenommen worden waren, ohne die See-Berufsgenossenschaft darüber zu informieren.

Zur Vermeidung künftiger gleichgearteter Unfälle gibt die BSU Sicherheitsempfehlungen in Bezug auf die Beachtung der Sicherheitsvorschriften beim Umgang mit gefährlichen Stoffen heraus. Weiterhin wird Eignern und Betreibern empfohlen, die Vorschriften über die Anzeigepflicht bei der Schiffssicherheit betreffenden baulichen Veränderungen einzuhalten.

Jörg Kaufmann
Leiter